

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history

Band: 70 (2013)

Heft: 1

Vorwort: Editorial

Autor: Keller, Christine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

Die reizvoll gelegene Klosteranlage St. Georgen in Stein am Rhein, Kanton Schaffhausen, gehört zu den besterhaltenen mittelalterlichen Benediktinerklöstern in der Schweiz. Gegründet in romanischer Zeit, erfuhr das Kloster im 15. und 16. Jahrhundert bedeutende bauliche Veränderungen. Nach der Reformation wurde das Kloster 1525 aufgehoben und ist heute ein Museum. Nennenswert ist nicht nur die Anlage, sondern auch die bildnerische Ausstattung aus den Jahren 1515/1516. Die ausgeführten Wandmalereien im Wohntrakt des Abtes sind hinsichtlich ihrer profanen Ikonografie eine Rarität der Frührenaissance nördlich der Alpen. Die Autorin Agnes Scherer widmet sich in ihrem Artikel «Schwören wie einst Scipio...» erstmals ausführlich der Ikonologie der Raumausstattung. Die Vielschichtigkeit der Darstellungen zeugt von einer hohen humanistisch geprägten Bildung des Abtes, und die ausgewählten Themen haben wohl im frühen 16. Jahrhundert in den Empfangsräumen zu manch humanistischer, aber auch moralischer Diskussionen geführt.

Die Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte bietet auch immer wieder Gelegenheit,

publizierte Werkverzeichnisse durch neue Forschungsergebnisse und Entdeckungen zu ergänzen und zu aktualisieren. Der vorliegende Artikel von Lucas Wüthrich zu dem 1737 in Basel geborenen Kupferstecher und Verleger Christian von Mechel reiht sich in diese Tradition ein und erweitert sowohl einen Œvrekatalog als auch eine Biografie zu besagtem Künstler, welche der Autor in den 50er Jahren herausgegeben hat. Viele der neu entdeckten Stiche befinden sich in der Graphischen Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums.

Den beiden erwähnten Beiträgen schliesst sich ein dritter Aufsatz an, der sich einem angeregten Gespräch zwischen dem jungen Theologen Karl Barth und dem 50-jährigen Kaufmann und Zürcher Kunstsammler Richard Kisling über zeitgenössische Kunst und die Position der Moderne widmet. Darüber hinaus geht die Autorin Silvia Volkart der Frage nach, in welchem Masse die «Futuristen», aber auch die intensive Beschäftigung mit sakraler Kunst des frühen 16. Jahrhunderts die theologischen Schriften Karl Barths beeinflusst haben.

Christine Keller

